

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 47.

Dienstag, 25. April 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 19. April. Eine blutige Scene trug sich, wie schon kurz gemeldet, heute mittag auf dem Polizeiamt zu und verlegte dort alles in Aufregung. Ein Verbrecherpaar, welches gestern bei einem Einbruch im Ludwigs-Hospital verhaftet wurde, sollte zum Verhör vorgeführt werden. In einem unbewachten Augenblick stieß der etwa 30 Jahre alte Mann seiner Genossin ein Messer in die Brust, was den sofortigen Tod der Verwundeten zur Folge hatte. Ehe man ihm noch in die Arme fallen konnte, hatte sich der Mann selbst Stiche beigebracht, an welchen er auf dem Transport ins Spital verstarb. Die Identität der beiden Persönlichkeiten konnte noch nicht festgestellt werden.

— Die Einnahme Württembergs an Wechselstempelsteuer beträgt für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis Ende März 1893, 261 161 Mark gegen 273 472 M. in derselben Periode des Vorjahrs. Die Abnahme des Ertrags dieser Steuer läßt sich auch in den andern deutschen Staaten konstatieren.

— Dr. Karl Peters, der Afrikaforscher, hat dem Hofrat Dr. Beyer hier die Mitteilung gemacht, daß er am 19. April von Egypten abreisen und Ende d. Mts. in Stuttgart eintreffen werde, wo er einige Tage Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Von hier begiebt er sich nach Berlin, wo er einen Vortrag über den Erfolg seiner Kilimandscharo-Vermessungen halten wird.

Tübingen, 19. April. Wegen Verdachts des Kindsmords in Dettenhäusen wurde eine Frauensperson, welche sich vor 14 Tagen hier verheiratet hatte, auf telegraphische Nachricht hin verhaftet; sie gestand sofort, daß sie das Kind vor 6 Wochen geboren, gleich nach der Geburt erwürgt und in die am Hause vorbeifließende Schaid geworfen habe.

Schwann, 20. April. Am Sonntag den 7. Mai d. J. findet im Gasthaus zum Löwen dahier der Delegirtenstag (Hauptversammlung) des Eng- und Nagoldgau-Sängerbundes statt. Derselbe sollte schon im Laufe d. Mts. stattfinden, wurde aber eingetretener Hindernisse wegen verschoben.

Freudenstadt, 20. April. Wie der „Grenzler“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird der König in den nächsten Tagen hier eintreffen und sich zur Auerhahnjagd auf den „Kniebis“ und auf „Kleemis“ begeben.

Freudenstadt, 20. April. Bei der heute mittag auf dem Marktplatz stattgefundenen Versteigerung der vom landwirtschaftlichen Bezirksverein in der Schweiz angekauften 9 Stück Simmenthaler Farren und 3 Stück Kinder wurden Preise von 300—810

Mark erzielt, wodurch sich diesmal für die Vereinskasse nach Abzug sämtlicher Auslagen ein Reingewinn von 360 M. herausstellte.

Murrhardt, 21. April. Vor einigen Tagen wurde ein Pferd des Fuhrmanns Schw. bei einer Holzabfuhr durch den in Schuß geratenen Wagen an eine Tanne geschleudert, so daß es bald darauf verendete. Gestern verunglückte der Fuhrmann selbst dadurch, daß ihm das Rad seines mit Stumpfen beladenen Wagens, an dem er unterwegs etwas ordnen wollte, über den Fuß wegging. Der Verunglückte trug bedeutende Quetschungen davon, so daß er nach Hause geführt werden mußte.

Wiernsheim. Die Voruntersuchung gegen den ungetreuen, seit mehreren Monaten verhafteten früheren Gemeinberechner Bühler ist immer noch nicht abgeschlossen. Es haben sich in letzter Zeit wieder neue Betrügereien ergeben. In der Armenpflege z. B. hat Bühler angeblich bezahlte Unterstützungsbeträge an Arme in Ausgabe verrechnet und das Geld für sich behalten.

Spaichingen, 21. April. Begünstigt von der seit einigen Wochen herrschenden Trockenheit hat die Influenza hier eine Ausdehnung angenommen wie noch nie. Mindestens die Hälfte aller Einwohner mußte die Krankheit durchmachen und leider hat sie manche Familie sogar in Trauer versetzt. Innerhalb eines Monats sind gegen zwanzig erwachsene Personen gestorben, während sonst durchschnittlich eine Beerdigung pro Woche die Regel ist. Die Influenza wird namentlich solchen Leuten gefährlich, welche schon vorher herz- oder lungenleidend („schnaufig“) sind. In vielen Fällen dauerte die Krankheit nur wenige Tage. Ein ausgiebiger warmer Regen wäre sehr erwünscht. — Vorgestern wurde im Alter von 71 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Hagelversicherungsinspektor Adolf Häring beerdigt, welcher, wie viele andere, nach nur kurzem Krankenlager der Influenza erlag, nachdem er 2 Jahre an einer unheilbaren Augenkrankheit gelitten hatte.

Ulm, 20. April. Die hiesigen Sicherheitszustände sind der Stadtbehörde bedenklich geworden. Veranlaßt durch den seiverzeit berichteten Lustmord an der Klavierlehrerin Neuß und die in letzter Zeit hier sich häufenden Brandfälle haben die bürgerlichen Kollegien der Polizeikommission einen Extrakredit von 5000 Mark gewährt zu außerordentlichen sicherheitspolizeilichen Maßnahmen. Als solche wurden ins Auge gefaßt: Reorganisation und Vermehrung der Fahndungsmannschaft, Herbeiziehung der städtischen Steuer- und Feldwächter zum Polizeiwachdienst und Einrichtung freiwilliger Nachtpatrouillen.

Neuenstadt a. R., 19. April. Vorgestern starb das 7 Jahre alte Mädchen eines Delmüllers an Vergiftung; dasselbe sammelte auf den Wiesen sogenannte „Storchenschnäbel“ und genoß mit solchen auch Blätter der Herbstzeitlose. Ärztliche Hilfe kam zu spät, da das Unwohlsein des Kindes, über das es noch am gleichen Abend klagte, nicht zu erklären war. Dieser traurige Fall dürfte daran erinnern, dieser auch für das Vieh schädlichen Giftpflanze den Garaus zu machen.

Leutkirch, 18. April. Zwei Feuerwehrmänner, Buchdruckereibesitzer Feier und Sailermeister Köhle im nahen Remmingen haben einen Apparat erfunden, welcher bei Feuergefahr die Rettung von Personen und Gegenständen aus höheren Stockwerken sicher und gefahrlos ermöglicht.

Mundschau.

Karlsruhe, 20. April. Der Bau der neuen Infanterie-Kaserne soll unverzüglich mit einer großen Arbeiterzahl begonnen werden.

— Der ehemalige Parfümerie-Fabrikant Kreller in Nürnberg hat 1 Million Mark für Wohltätigkeitszwecke vermacht.

Heidelberg, 19. April. Es verlautet, daß von Seiten des Portland-Cementwerkes beabsichtigt werde, die gesammte Wasserkraft des Neckars für elektrische Kraft (1600 Pferdekraft) zu verwerten. Gleichzeitig soll diese Kraft aber auch der Stadtgemeinde zugewendet werden. Die Kosten sollen auf 1 600 000 M. veranschlagt sein.

Mannheim, 20. April. Wegen verschiedener Unterschlagungen, welche sich ein Feldwebel des hiesigen Grenadier-Regiments in seiner früheren Stellung hatte zu Schulden kommen lassen, wurde derselbe verhaftet. Die Anzeige war von seiner früheren Geliebten erstattet worden aus Rache, weil er das ihr gegebene Eheversprechen nicht hielt.

Kork, 20. April. Der Jagdaufseher Michael Baas hier hat am 18. d. M. im Korker Wald eine Wildkatze von seltener Größe geschossen. Die Länge derselben beträgt etwa einen Meter. Diesem raublustigen blutdürstigen Thiere ist jedenfalls bis zu seiner Erlegung mancher gesiederte Sänger und manches Häslein zum Opfer gefallen.

Lahr, 20. April. Es circulieren hier falsche Markstücke aus Bleizinnmasse mit der Jahreszahl 1875 und dem Münzzeichen (unter dem Adler) A.

Aus der Pfalz, 19. April. In Germersheim ereignete sich in der sich dort gegenwärtig aufhaltenden Frankl'schen Menagerie ein aufregender Vorfall: Die Löwenbändigerin, Frä. Fall, wurde beim Betreten des

Räfigs von einem Löwen angefallen, zu Boden geworfen und durch mehrere Bisse des Tieres lebensgefährlich verletzt.

Frankfurt a. M., 18. April. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet: „Ueber das „Frankfurter Journal“ ist heute der Konkurs eröffnet worden. Das „Frankfurter Journal“, welches in früheren Jahren in Süd- und Mitteldeutschland eine ansehnliche Verbreitung besaß und dessen Beilage „Didaskalia“ einst geschätzt war, hatte in den letzten Jahrzehnten häufig den Besitzer gewechselt.

— Seit einiger Zeit herrscht die Influenza in Straßburg. Die Krankheit tritt aber nur gelinde auf.

Charleroi, 20. April. Die Polizei hielt bei einem Anarchisten eine Hausdurchsuchung und entdeckte eine große Anzahl Dynamitpatronen.

Brüssel, 21. April. Die Beerdigung der Erschossenen in Antwerpen ist unter Teilnahme einer ungeheuren Menschenmasse ohne Zwischenfall verlaufen; die Gemeindebehörden wohnten derselben bei. Ein Bataillon Infanterie und 3 Compagnien Jäger, Gendarmerie und Kavallerie hielten die Ordnung aufrecht; 100 Polizisten begleiteten den 2¼ Stunden langen Zug, dem ein Plakat vorangetragen wurde, mit der Inschrift: „Die Opfer für das allgemeine Stimmrecht.“ Die am Grabe gehaltenen Reden waren gemäßig. Die Sozialisten übernahmen die Versorgung der hinterlassenen Wittwen und Kinder.

Rom, 20. April. Der mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückte Sonderzug des deutschen Kaiserpaars fuhr pünktlich um 11 Uhr 50 Minuten in die Bahnhofshalle ein, wo unter einem roten Baldachin der König und die Königin von Italien mit sämtlichen Prinzen, umgeben von ihrem Hofstaat, den Ministern, dem deutschen Botschaftspersonal und einigen geladenen deutschen Damen und Herren, das Herrscherpaar erwarteten. Der Kaiser erschien während der Einfahrt in Gardehufaren-Uniform, heiter aussehend, am Fenster. Nach herzlicher Begrüßung der Gäste durch das italienische Königspaar überreichten deutsche Mädchen der Kaiserin, die ein helles Kleid trug und frisch und freundlich dreinschaute, einen Blumenstrauß. Hierauf folgte die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges. Um 1 Uhr 15 Minuten verließ der aus zwölf Hofwagen und mehreren andern Wagen bestehende Zug, von der königlichen Hundertgarde geleitet, den Bahnhof. Im ersten Wagen hinter zwei vorausfahrenden Adjutanten saßen der Kaiser und der König, im folgenden die Kaiserin und die Königin. Von der Piazza di Termini durch die Via Nazionale bis zum Schloß wurde die langsamfahrenden Herrschaften von der Hunderttausenden zählenden Menge jubelnd begrüßt und dankten sichlich erfreut. Kurz nach 1 Uhr 30 Minuten erreichte der Zug das Schloß. Das Wetter ist sonnig. Die Stimmung in der Stadt überaus stark belebt. Auf dem ganzen Wege wurden das Königspaar und seine kaiserlichen Gäste von der Bevölkerung warm begrüßt, mit Händeklatschen und Hochrufen. Die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als nach der Ankunft im Quirinal das Kaiserpaar mit dem Königspaar sich auf dem Balkon zeigte. Die Herrschaften dankten nach allen Seiten. Als die Damen und der König Humbert den Balkon bereits verlassen hatten, wandte sich der Kaiser nochmals freundlich grüßend um, worauf ein neuer Begeisterungsturm ausbrach.

Sofia, 20. April. Anlässlich der Hochzeit des Prinzen Ferdinand ist die Stadt heute

reich geschmückt. Der Ministerrat hatte beschlossen, den Hochzeitstag amtlich zu feiern. Vormittags war amtliches Teedeum, woran die amtliche Welt und eine große Menschenmenge teilnahm. Sodann war Truppenschau.

Aus Zante, 19. April wird über das neue Erdbeben, das eine furchtbare Zerstörung anrichtete, ausführlicher berichtet: Die Bevölkerung der Insel, die eifrig damit beschäftigt war, die durch das letzte große Erdbeben verursachten Schäden auszubessern, wurde heute morgen um 7 Uhr 6 Minuten durch ein neues Erdbeben von furchtbarer Gewalt erschreckt. Das Wetter war schön und der Himmel wolkenlos, als plötzlich die ganze Insel von Osten nach Westen fast eine Minute lang in heftige Bewegung geriet. Mächtige Staubwolken erhoben sich in der Stadt Zante von den eingestürzten Häusern und Kirchen, während die Angstriefe der unter den Trümmern liegenden Menschen die Luft erfüllten. Die Straßen bieten einen fürchterlichen Anblick dar. Das Theater und der Klub, die zusammen ein großes Gebäude bilden, stürzten ein und der schöne venetianische Turm der Kirche von St. Denis, des Schutzpatrons der Insel, der beim letzten Erdbeben stehen geblieben war, ist ein Trümmerhaufen, die Häuser längs der Marina sind vollständig zusammengefallen, und auf der Straße sieht man Risse von Ellen Länge. Nicht ein Dutzend Häuser auf der ganzen Insel ist bewohnbar. So weit bis jetzt bekannt, sind in der Stadt 14 und in den Dörfern 16 Personen ums Leben gekommen (nach späteren Berichten sind es noch weit mehr), während ungefähr 200 Personen verletzt sind. An den Häusern im südöstlichen Teile der Insel, der dem Mittelpunkt des Stoßes am nächsten war, ist nicht ein Stein auf dem andern geblieben und man sieht dort Risse von 2 Fuß Breite. Die Bewegung ging von Osten und Westen und begann genau an demselben Punkte, wie beim letzten Erdbeben am 31. Jan. Eine Flutwelle war deutlich wahrzunehmen und nach dem Stoße sank die See um einen Fuß. Es ist bisher nicht beobachtet worden, daß nach einem so heftigen Erdbeben, wie das vom 31. Jan. war, so schnell ein noch heftigeres folgte. Vermutungen über das weitere Schicksal der Insel wären daher gewagt. Wie am 31. Jan., so ist auch diesmal genau 8 Stunden 30 Min. nach einem warnenden Stoße die zerstörende Bewegung gefolgt. Alle Häuser müssen aus Holz aufgeführt werden, aber die Armut ist auf der Insel so groß, daß wohl die Hälfte der Bevölkerung wird auswandern müssen. Die griechischen Kriegsschiffe „Spezia“ und „Hydra“, das englische „Inflexible“ und das französische „Iphigénie“ werden morgen in Zante erwartet, um Hilfe zu leisten. Der durch die Erdstöße vom 31. Jan., 3., 7. und 11. Febr. verursachte Schaden wurde auf 1 200 000 Mk. geschätzt. Die Zerstörung ist jetzt eine vollständige, und die 16 000 Einwohner von Zante haben zumeist Zuflucht auf den Hügeln gesucht. Das Erdbeben ist auch in Patras, Tripolis und Kalamata verspürt worden.

London, 20. April. Das Unterhaus nahm mit 347 gegen 304 Stimmen in zweiter Lesung die Home Rule-Bill an.

London, 22. April. In der Wohnung des Direktors der englischen Bank wurden für 50 000 Fr. Juwelen gestohlen.

Petersburg, 20. April. Aus Sebastopol wird gemeldet: Königin Natalie ist auf dem Wege nach Serbien dort durchgereist.

New York, 21. April. Neu: Cyclone verwüsteten Alabama am Mississippi und Arkansas; es gab zahlreiche Tote und Verwundete. Der Ernteschaden ist bedeutend. Ein heftiger Orkan wütete am Michigansee. Die Wasserwerke von Milwaukee wurden von den Bogen fortgerissen. Es war unmöglich, den Arbeitern Hilfe zu bringen, so daß etwa 20 derselben ertrunken sind.

Lokales.

+ Wildbad, 22. April. Gestern abend 1/28 Uhr ist Se. Majestät der König mit Se. Durchl. dem Fürsten zu Bentheim mittelst Sonderzug hier eingetroffen, um in der Nähe eine Auerhahnenjagd abzuhalten. Am Bahnhof waren anwesend: Oberjägermeister Freiherr v. Plato, Forst Rath Graf Urfull-Gyllenband aus Neuenbürg, Graf Dillen-Spierung, Hr. Stadtschultheiß Bähner und der hiesige Krieger- und Militär-Verein. Der Vorstand des Letzteren brachte ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät aus, in welches die Anwesenden kräftig einfielen. Vom Bahnhof aus fuhr die Herrschaften unter Hochrufen durch die besagten Straßen der Stadt zum R. Bad-Hotel. Dasselbst fand ein Souper statt, an welchem außer oben genannten Herrn Oberhofmarschall Freiherr v. Wöllwarth, Oberförster Bosh, Oberförster Eisenbach von Engklopferte teilnahmen. Nachts 2 Uhr brach Seine Majestät zur Jagd auf und hatte das Glück einen stattlichen Auerhahnen zu schießen. — Morgens 8 Uhr fuhr die hohen Herrschaften mittels Sonderzugs wieder von hier ab.

Die Appartements des Königl. Badhotels waren prachtvoll decorirt und hat sich Seine Majestät darüber und namentlich auch über die vorzügliche Bewirtung sehr befriedigend geäußert.

Die dekorative Ausstattung der von Seiner Majestät innegehabten Räume besorgte Herr Sattlermeister Ladner.

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B. (Fortsetzung.)

Er nahm Amalie wie ein schlafendes Kind auf seine kräftigen Arme und trug sie, von dem Dienstmädchen unterstützt, die Treppe hinauf.

Die Szene hatte sich so geräuschlos abgespielt, daß außer Lisette, die den Herrn zu erwarten gehabt hatte, niemand im Hause aufgewacht war.

Während das Mädchen den in der Nähe wohnenden Arzt holte, blieb der Herr bei der Bewußtlosen.

Es war kaum eine Viertelstunde vergangen, als der Doktor erschien. Er untersuchte das verunglückte Mädchen.

„Herr Arnold,“ nahm der Arzt nach einer Weile das Wort, „Sie haben sich da einen eigentümlichen Patienten in's Haus geschafft. Die Kopfwunde hätte an und für sich nicht viel zu bedeuten; aber durch irgend einen seelischen Affekt ist die hübsche Kleine in einen Zustand gebracht worden, der mir gar nicht gefällt. Wir können vorerst nichts thun und müssen warten, bis sie aus ihrer Betäubung erwacht, was nicht mehr lange anstehen wird. Dann geben Sie ihr von der Arznei, die ich aufschreiben will.“

Nach diesem Bescheid zogen sich die zwei Männer zurück.

Der Arzt verließ das Haus und der Fabrikant Arnold begab sich in die Wohn-

räume, wo er seine zwei älteren Kinder — Die Gattin war seit einigen Tagen schon mit dem jüngsten Töchterchen auf Besuch bei ihrer Mutter in München — in tiefem Schlaf fand. Er weckte den Hausknecht, schickte ihn mit dem Rezept in die Apotheke und machte dann noch einmal einen Gang in das Zimmer der Kranken hinaus.

Er erfuhr von Lissette, daß diese indessen zum Bewußtsein gekommen, aber sofort eingeschlafen sei.

Arnold betrachte sie. Das Gesicht war immer noch bleich, die Augen geschlossen und der Athem rang sich nur mühsam aus der wie in schwerer Anstrengung heftig arbeitenden Brust. Gleichwohl dachte der Hausherr an keine weitere Gefahr. Er empfahl die Kranke der Pflege Lissette's und legte sich auch in's Bett.

Als der Arzt am folgenden Morgen an das Lager Amalie's trat, erschien der Ausdruck einer unverkennbaren Bestürzung auf seinem Gesicht.

Er suchte sofort den Hausherrn auf.

„Meine gestern schon angedeutete Vermutung,“ sagte er „hat sich leider als richtig wiefen. Dem Mädchen steht eine Krankheit bevor, daß es einen schweren Kampf geben wird — der Typhus. Sie dürfen sie Ihrer eigenen Familie wegen nicht länger im Hause behalten. Ich werde dafür sorgen, daß sie sofort in's Spital gebracht wird.“

Arnold war heftig erschrocken. Er fühlte tiefes Mitleid mit der Unglücklichen. Die Bemerkung des Arztes mußte er als richtig anerkennen. Er widersprach nicht. Ueber-

dies war in dem Krankenhause auch für bessere Verpflegung gesorgt. Er bat den Doktor, die Kranke besonders im Auge zu halten, und erklärte sich zur Deckung der daraus erwachsenden außerordentlichen Kosten bereit. Zwei Stunden später befand Amalie sich im Spital. Eine Diakonistin saß an dem Lager der Kranken, deren fieberglühendes Antlitz bereits die verheerende Arbeit der tödtlichen Krankheit verriet.

IV.

„Deine Hausjungfer, Emil, ist ein prächtiges Geschöpf. Schlank wie eine Tanne und dabei doch von einer so reizend plastischen Rundung, wie man es nur selten antrifft. Ein Gesicht von hat sie wie Milch und Blut und ein paar Augen im Kopfe, deren sengende Glut selbst einem alten Kerl wie mir bis auf das Herz hinein brennt. Dabei scheint sie noch ein recht braves Mädchen zu sein.“

Diese Worte galten einem weiblichen Reizen, das auf dem sauberen Kieswege eines schönen Baumgutes einem runden Rasenplatz zueilte, auf welchem man drei Kinder — zwei Knaben und ein Mädchen — Ball spielen sah, und kamen aus dem Munde eines corpulenten Herrn in den fünfziger Jahren, welcher der sich Entfernenden mit unverkennbarem Wohlgefallen nachschaute und darüber sogar seine feine Havanna vergaß.

„Du bist ja ganz Feuer und Flamme, Adolf,“ entgegnete sein Nachbar, der Fabrikant Emil Arnold, der mit eigentümlichem Rächeln auf die begeisterten Auslassungen

gehört hatte, fast fürchte ich, daß Du Dich schließlich noch in unler Mädchen verliebst. Könntest Du nicht ihr Vater sein, so gäbe ich sofort meinen Segen dazu. So aber kämst Du am Ende noch schlimmer weg, als die verschiedenen jungen Freier, die schon auf den Busch geklopft haben, ohne daß auch nur ein einziger Gehör bei ihr fand. Uebrigens könntest Du ja einen Versuch machen. Die Mädchen haben manchmal gar sonderbare Anschauungen, und da die jungen sich vergeblich die Füße ablaufen, hätte am Ende ein alter Knabe, wie Du, bessere Aussicht. In Dein Lob stimme ich unbedingt ein. Unsere Amalie ist nicht nur ein sehr schönes, sondern auch ein braves und verständiges Mädchen, das die beste Zukunft verdient. Und doch stand sie schon vor einem Abgrunde, der sich gähnend und drohend vor ihren Augen aufthat.

(Fortsetzung folgt.)

Beim Einkaufe von Seife verlange man nicht nur allein **Doering's Seife mit der Gule**, man sehe auch, daß man sie wirklich erhält oder man lasse sich nicht überreden, eine andere vom Verkäufer, auch wenn derselbe sie noch so sehr rühmt, anzunehmen. Denn nur Doering'seife mit der Gule ist für den **Alltagsgebrauch** die geeignetste, beste und der Haut zuträglichste Seife der Welt. Zu **40 Pfennig** käuflich in **Wildbad** bei **A. Held, F. Schmelzle, Apotheker Dr. Metzger. Engros-Verkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.**

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich am

24. d. M.

in dem Hause des verstorbenen **Franz Toussaint** ein

Colonial-Waren und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit guter Ware und reellen Preisen zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Gottlob Rometsch.

Viel Geld
kann Jeder, Herr oder Dame, ohne Kapital, ohne Mühe, ohne besond. Aufwand von Zeit, dauernd u. auf anständ. Art verdienen. Musterlisten mit Anleitung franco gegen Einsendung von 50 Pfg. in baar ob. Bfml. **Adr. La Violetta** Breslau, Berlinerpl. 18.

Emmenthaler-, Kräuter- und Limburger-Käse
In Qualität, empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstr.

Wildbad.

Stangen-Verkauf.

Am **Freitag** den 28. d. Mts., vormittags 11¹/₂ Uhr

kommen auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 10, Guldenbrücke:

- 24 St. Hopfenstangen II. Kl.,
- 53 " dto. III. Kl.,
- 41 " Reistangen I. Kl.,
- 234 " dto. II. Kl.,
- 208 " dto. III. Kl. und
- 179 " dto. IV. Kl.;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 3 b Martinswegle:

- 5 St. Werkstangen III. Kl.,
- 1 " dto. IV. Kl.,
- 38 " Hopfenstangen I. Kl.,
- 173 " dto. II. Kl.,
- 70 " dto. III. Kl.,
- 66 " Reistangen I. Kl.,
- 289 " dto. II. Kl.,
- 246 " dto. III. Kl.,
- 142 " dt. IV. Kl.;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 2 c Steinriegel:

- 10 St. Werkstangen II. Kl.,
- 10 " dto. III. Kl.,
- 25 " Hopfenstangen I. Kl.,
- 258 " dto. II. Kl.,
- 163 " dto. III. Kl.,
- 209 " Reistangen I. Kl.,
- 1442 " dto. II. Kl.,
- 1247 " dto. III. Kl. und
- 1033 " dto. IV. Kl.

Den 22. April 1893.

Stadtschultheißenamt,
B ä g n e r.

W i l d b a d.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag des Privatiers **Karl Fischer** hier kommt
Gebäude Nr. B. 10. 60 qm. Ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk mit ge-
wölbtstem Keller und Hofraum in der Herrengasse

am

Mittwoch den 26. ds. M.,

vormittags 11¹/₂ Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 23. April 1893.

Ratschreiberei:
Baehner.

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Sch empfehle mein reichhaltiges Lager in

== Tapeten ==

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** (12/15)

Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.



Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegeln u. Vorhang- Galerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen
Mustern liegt zur gest. Einsicht auf.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Ger-
schwindigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit
Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk 1.40. Central-
Vertrieb durch Apotheker **Carl Brado, Kremsier** (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Dr. Metzger.**

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag** den 5. Mai,
vormittags 11 Uhr

kommen auf dem Rathhaus zu Wildbad zum
Verkauf:

- Aus I. Meistern, Abt. 16, Sandstaigle:
 - 105 Fm. Langholz I.—V. Kl. Tannen,
 - 15 " Sägholz I.—III. Kl. Tannen,
- I Meistern, Abt. 17, Schuhmichel:
 - 42 Fm. Langholz I.—IV. Kl. Tannen,
 - 10 " Sägholz I.—III. Kl. Tannen.
- II Eiberg, Abt. 21, Paulinenhöhe:
 - 45 Fm. Langholz I.—IV. Kl. Tannen,
 - 6 " Sägholz I.—III. Kl. Tannen.
- II Eiberg, Abt. 109, oberer Lindengrund:
 - 459 Fm. Langholz I.—IV. Kl. Forchen,
 - 368 " Langholz I.—IV. Kl. Tannen,
 - 39 " Sägholz I.—III. Kl. Forchen,
 - 30 " Sägholz II.—III. Kl. Tannen.
- II Eiberg, Abt. 116, Mittl. Gustrif:
 - 1 Fische mit 0,32 Fm. IV. Kl.,
 - 68 Fm. Langholz I.—III. Kl. Tannen,
 - 768 " Langholz I.—IV. Kl. Forchen,
 - 5,29 " Langholz, V. Kl., Forchen,
 - 18 " Sägholz I.—III. Kl. Forchen mit
einigen Tannen.

W i l d b a d.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der **Johann
Georg Großmann**, Schuhmachers
Witwe hier, kommt

¹/₄ an Gebäude No. B 52

1 ar 07 qm. Ein 2stöckiges Wohnhaus
von Fachwerk mit Balken-
keller u. Hofraum in der
Herrengasse,

am **Mittwoch** den 26. d. Mts.,
vormittags 11¹/₄ Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten- und letzten-
mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Den 22. April 1893.

Ratschreiberei.
Bä h n e r.

2 gußeiserne emaillierte

Badwannen

werden am

Mittwoch den 26. April,
Vormittags 9 Uhr

im Badhof verkauft.

Agf. Badinspektion.
Feucht.

Sesfenbranntwein,

pr. Liter 2 Mk. 50 Pfg., empfiehlt

W. Großmann
z. goldenen Löwen.

Die

Ziehungsliste

der **Stuttgarter Pferdemarkt-Lot-
terie** liegt zur Einsicht auf bei
Chr. Wildbrett.

Blut-Orangen

frisch eingetroffen bei

Fr. Funk,
(Nachf. G. Lindemberger.)

